

von der ganzen Sache nichts gehört hatte, verwunderte sich über die große Verjammung. „Wat, wat, wat is den dor to don?“⁵ gackerte es, aber der Hahn beruhigte seine liebe Henne und sagte: „Luter rief Lüd,“ und erzählte ihr, was sie vorhätten. Es ward aber beschlossen, daß der König sein sollte, der am höchsten fliegen könnte. Ein Laubfrosch, der im Gebüsche saß, rief, als er das hörte, warnend: „Natt,⁷ natt, natt! natt, natt, natt, natt!“ weil er meinte, es würden deshalb viel Thränen vergossen werden. Die Krähe aber sagte: „Quark of!“ — es sollte Alles friedlich abgehen.

Es ward nun beschlossen, sie wollten gleich an diesem schönen Morgen aufsteigen, damit Niemand hinterher sagen könnte: „Ich wäre wohl noch höher geflogen, aber der Abend kam, da konnte ich nicht mehr.“ Auf ein gegebenes Zeichen erhob sich also die ganze Schaar in die Lüfte. Der Staub stieg da von dem Felde auf; es war ein gewaltiges Säusen und Brausen und Fittigschlagen, und es sah aus, als wenn eine schwarze Wolke dahinzöge. Die kleineren Vögel aber blieben bald zurück, konnten nicht weiter und fielen wieder auf die Erde. Die größeren hielten's länger aus, aber Keiner konnte es dem Adler gleich thun; der stieg so hoch, daß er der Sonne hätte die Augen aushacken können. Und als er sah, daß die Andern nicht zu ihm herauf konnten, so dachte er: „Was willst du noch höher fliegen, du bist doch der König,“ und fing an sich wieder herab zu lassen. Die Vögel unter ihm riefen ihm alle gleich zu: „Du mußt unser König sein, Keiner ist höher geflogen als du.“ „Ausgenommen ich!“ schrie der kleine Kerl ohne Namen, der sich in den Brustfedern des Adlers verkrochen hatte. Und da er nicht müde war, so stieg er auf und stieg so hoch, daß er Gott auf seinem Stuhle konnte sitzen sehn. Als er aber so weit gekommen war, legte er seine Flügel zusammen, sank herab und rief unten mit seiner, durchdringender Stimme: „König bün ik!“ König bün ik!“

„Du unser König?“ schrieten die Vögel zornig; „durch Ränke und Listen hast du es dahin gebracht.“ Sie machten eine andere Bedingung: der sollte ihr König sein, der am tiefsten in die Erde fallen könnte. Wie klatschte da die Gans mit ihrer breiten Brust wieder auf das Land! Wie scharste der Hahn schnell ein Loch! Die Ente kam am schlimmsten weg, sie sprang in einen Graben, verrenkte sich aber die Beine und watschelte fort zum nahen Teiche mit dem Ausruf: „Pracherwerk! Pracherwerk!“ Der Kleine ohne Namen aber suchte ein Mäuseloch, schlüpfte hinab und rief mit seiner feinen Stimme heraus: „König bün ik! König bün ik!“

„Du unser König?“ riefen die Vögel noch zorniger; „meinst du deine Listen sollten gelten?“ Sie beschlossen ihn in seinem Loche gefangen zu halten und auszuhungern. Die Gule ward als Wache davor gestellt: sie sollte den Schelm nicht herauslassen, so lieb ihr das Leben wäre. Als es aber Abend geworden war und die Vögel von der Anstrengung beim Fliegen große Müdigkeit empfanden, so gingen sie mit Weib und Kind zu Bett. Die Gule allein blieb bei dem Mäuseloch

5) Was ist denn da los? (zu thun?) — 6) Lauter reiche Leute. — 7) naß. — 8) Eigentlich „Quark auch!“ ein dem gemeinen Leben angehöriger Ausdruck der Verneinung oder der Verachtung. — 9) König bin ich!